

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2.00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.

Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Insetate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 84.

Freitag, den 11. April 1913.

20. Jahrg.

Hierzu 2 Beilagen und „Die Neue Welt“

Die Volkswehr.

IV. Die heutige Bedeutung der Milizforderung.

Nach Erreichung der nationalen Ziele sind die Armeen nicht wieder in ihrer Kraft und Bedeutung zurückgegangen, wie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Umgekehrt ist die gewaltige militärische Anstrengung Preußen-Deutschlands von 1860 bis 1870 das Signal für alle Länder gewesen, ihre Armeen so weit zu vergrößern, wie nur ihre Volkszahl zuließ. Die Gegensätze der kapitalistischen Staaten blieben bestehen, und mit dem Emporkommen des Imperialismus verschärften sich diese Gegensätze immer mehr. In diesem scharfen Wettkampf um Weltmacht muß jeder Staat bis zum äußersten seine militärische Kraft anspannen. Weit über die Grenzen hinaus, die man früher für zulässig hielt, wird die Kraft angestrengt, und bis zum äußersten werden alle Hilfsquellen des Landes, sein Menschenmaterial und seine Steuerkraft ausgeschöpft. Da kann es in der Tat zu einem schädlichen Luxus werden, wenn man für dasselbe Geld sich mit einer schlechteren Armee, einem schlechteren Menschenmaterial zufrieden gibt. Da tritt an die herrschende Klasse die Forderung heran, sich die bestmögliche Ware für ihr Geld zu beschaffen, und alles, was irgendwie die Kraft und Leistungsfähigkeit der Armee verringert, zu beseitigen. Auch die Fachleute werden sich auf die Dauer, mögen sie noch so sehr im Banne der Ueberlieferung stehen, dieser Tendenz nicht entziehen können. Und so entstehen auch in der bürgerlichen Welt, sogar im Militär selbst, Anregungen in dieser Richtung; alles, was die Leistungsfähigkeit erhöht, muß auch dort Befürworter finden — und dazu gehört das meiste unserer Milizforderung. Reformen, die auf dem Wege zur Miliz liegen, entsprechen einem realen Bedürfnis, einer lebendigen Tendenz im modernen Militarismus selbst.

Schon vor zwei Jahrzehnten wurde in dieser Weise die Präsenzzeit von drei auf zwei Jahre verkürzt. Nur dadurch ließ sich die Anzahl der jährlich eintretenden Rekruten — und damit in demselben Verhältnis die Totalstärke der Armee — bedeutend steigern, ohne daß mehr Geld nötig war. Seitdem ist, vor allem durch das Sinken der Flotte, die Steuerklemme immer drückender geworden; die Finanzreform von 1909 hat eine starke Unzufriedenheit in den Massen erzeugt und den Anhang der Sozialdemokratie bedeutend verstärkt. Die herrschende Klasse weiß, daß sie mit solchen weiteren Experimenten vorsichtig sein muß. Was dann? Entweder müssen die bestehenden Klassen selbst tief in den Säckel greifen — das werden sie bald nicht mehr vermeiden können — oder die Kosten müssen herabgesetzt werden, ohne daß die Kraft der Armee darunter leidet. So muß auch für die herrschende Klasse die Finanzklemme von selbst zu einer Erörterung der Frage der weiteren Verkürzung der Dienstzeit führen.

Vor einigen Tagen wurde in der nationalliberalen „Münchener Neuesten Nachrichten“ von einem anonymen Einsender diese Frage angeschnitten, und darauf gedrängt, daß Versuche angestellt werden, um zu prüfen, ob nicht eine einjährige Dienstzeit zur vollen Ausbildung genügen würde. Was hier als Frage gestellt wird, ist in Wirklichkeit schon längst entschieden, durch die Praxis und durch die Logik. Durch die Logik, indem es jedem klar ist, daß die Dienstzeit durch militärisch nutzlosen, nur reaktionär-politischen Zwecken dienenden Paradebrill unnötig verlängert wird. Durch die Praxis in den Erfahrungen anderer Länder, wo mit einer kürzeren Dienstzeit eine völlig genügende Ausbildung erzielt wurde. Natürlich will die Klasse des zünftigen Militärs für die Tradition des Drills heilig ist, von solchen Neuerungen nichts wissen; immerhin ist es bemerkenswert, daß schon vor zwei Jahren von einem ungenannten militärischen Mitarbeiter in der Frankfurter Zeitung eine tatsächliche, wenn auch nicht formelle Verkürzung der Dienstzeit empfohlen wurde. Natürlich wird immer eine erhebliche Differenz zwischen unseren Anschauungen und denen der vorurteilslosesten Militärs bestehen bleiben; das zu erreichende Ziel ist für unsere Milizauffassungen eine genügende Geübtheit im Waffengebrauch und in dem organischen Zusammenarbeiten der Personen und der Gruppen; der Offizier glaubt dagegen immer fordern zu müssen, daß er seine Truppe völlig in der Hand hat, wozu also ein gutes Stück Drill im mechanischem Gehorsam nötig wäre.

Während einerseits das Bedürfnis und die Notwendigkeit einer weiteren Verkürzung der Dienstzeit bei der Jahre entsteht, ist andererseits dazu auch die Möglichkeit entstanden. Heute ist nicht mehr dieselbe Uebungszeit nötig wie früher, weil sich das Menschenmaterial geändert hat. Die Soldaten kommen durch die wachsende

Proletarisierung Deutschlands immer weniger aus Bauern-, immer mehr aus Arbeiterkreisen. Charakter und Wesen der Soldaten wird immer mehr durch Charakter und Wesen des Proletariats bestimmt. Im Gegensatz zu den früheren Bauernjungen kann man von den heutigen Proletariatsjungen sagen, daß sie körperlich und gesundheitlich jenen zurückstehen, ihnen aber geistig bedeutend überlegen sind. Eine gute Ernährung beim Militär kann die physische Kraft sofort bedeutend heben; die größere geistige Ausbildung und die geistige Regsamkeit machen, daß diese Proletariatsjunge mit einer viel kürzeren Ausbildungszeit auskommen. Sie lernen rasch, weil sie dem Gelernten ein besseres Verständnis entgegenbringen.

Allerdings mag es scheinen, daß dem etwas anderes gegenübersteht. Denn wenn diese sozialistischen Arbeiter auch rascher und fähiger im Erlernen des militärischen Handwerks sind, so sind sie dafür auch rebellischer veranlagt und sie müssen daher durch einen längeren Drill zum Gehorsam erzogen werden. Aber hier kommt nur die alte blöde Einsichtslosigkeit zutage. Die Praxis hat schon längst gezeigt, was wiederholt von einsichtsvollen Offizieren bezeugt worden ist, daß gerade die Sozialdemokraten in der Armee die besten, pünktlichsten, gewissenhaftesten Soldaten sind, die allerdings auch nicht mit sich Schindluder treiben lassen — für Soldatenschnieder ist hier kein Betätigungsfeld mehr —, aber den Vorgesetzten auch keine Schwierigkeiten machen. Darin liegt kein Anlaß, wie es moderne militärische Schriftsteller tun, von dem „ausgezeichneten Verhältnis“ zwischen Offizieren und Mannschaften zu reden. Der Groß, den die endlosen Plakereien und die nutzlose Kraftvergeudung bei diesen Soldaten auslösen, äußert sich nicht in zweckloser Widerpenflichkeit, sondern in einem tiefen Haß gegen das ganze System, den sie in ihrem Herzen bewahren. Mit einer langen Dienstzeit ist bei ihnen nichts zu erreichen; von Anfang bis Ende bleiben sie immer dieselben Leute, die gerade in ihrer sozialistischen Einsicht den Boden finden, zu tun und mitzumachen, was sich nicht ändern läßt.

So sind in der modernen Entwicklung der Verhältnisse viele Kräfte vorhanden, die die Richtung der Volkswehr zeigen, namentlich die Richtung der Verkürzung der Dienstzeit, der Beseitigung nutzlosen Drills, der Eindämmung der Quälereien, der größeren Selbstständigkeit der Soldaten. Aber deshalb darf man sich noch nicht dem Wahne hingeben, die Armee befände sich schon auf diesem Wege der Reformen oder sie werde sich aus ihrem eigenen Innern heraus zur Miliz entwickeln. Gleich starke, ja noch viel stärkere Kräfte wirken in entgegengesetzter Richtung. Schwerer noch als der Kampf gegen die Kontrurrenten wiegt bei der herrschenden Klasse die Sorge um ihre Herrschaft, die Verteidigung gegen den inneren Feind. Was dafür nötig ist oder nützlich erscheint — und das ist der ganze militaristische Charakter der Armee — steht an erster Stelle, und eine Verschlechterung des Kriegswertes wird dafür sogar in Kauf genommen. Was mehr an Geld für die Armee ausgegeben wird, als für ein tüchtiges Kriegsinstrument nötig wäre, gilt als für die Sicherung der „Ordnung“ verausgabt, was in den Augen der Bourgeoisie an, ein sehr guter Geldaufwand ist.

Hier tritt nun die proletarische Kritik, die sozialistische Propaganda auf. Diese Kritik muß gewaltig an Kraft wachsen, wenn sie sich gerade auf einer inhaltvollen Tendenz im Militarismus berufen kann. Wenn bei der neuen Militärvorlage unsere Fraktion die ganze grundsätzliche Stellung unserer Partei aufrollt und unsere Milizforderung verteidigt, ist sie zugleich das Mundstück realer Bedürfnisse und der vernünftigsten Anschauungen, die sogar schon aus dem Militarismus selbst aufkommen. Sie redet da nicht über eine abstrakte Phantastie, die außerhalb der gewaltigen Kräfte unserer Zeit steht, nein, sie spricht von den realsten Tatsachen der heutigen Welt: von der Notwendigkeit der Selbstständigkeit und der freien Initiative jedes Soldaten in dem modernen Krieg, wobei sie sich auf die besten Militärchriftsteller, wie Bernharden, berufen kann; von der Forderung in dem Menschenmaterial, die die Plakereien und die lange Dienstzeit immer unnötiger und widersinniger macht; von den Finanzschwierigkeiten, die auch die Regierungen quälen und zu einer Aenderung des Systems drängen. Dann wird im hellsten Licht die Wahrheit hervortreten, daß nicht irgendwelche sachliche Gründe, sondern daß nur politische Gründe unseren Forderungen in den Weg gestellt werden und daß diese politischen Gründe nichts anderes sind als die Furcht vor allem, was eine freiere Entwicklung der persönlichen Kräfte jedes einzelnen fördern würde. Gerade wo die Erhöhung des militärischen Wertes der Armee das Leitmotiv aller bürgerlichen Redner sein wird, ist es Sache der Sozialdemokratie, scharf gegen alles Reaktionsäre in der Armee vorzugehen, das die Proletarier im Waffenrock endlos quält und ärgert und zugleich diesen mili-

tärischen Wert der Armee bedeutend herabsetzt — nicht nur gegen die lange Dienstzeit, sondern auch gegen das Kasernensystem, gegen den Paradebrill, gegen die Kastenabgeschlossenheit der Offiziere, gegen die Militärgerichtsbarkeit.

Dann wird sich zeigen, daß die Milizforderung nach wie vor ein lebendiges Prinzip von hohem Werte ist: nicht eine abstrakte Konstruktion, sondern der Inbegriff des sozialistischen Kampfes gegen die Institution, die der Inbegriff der bürgerlichen Klassenherrschaft ist. Und wenn dieser Kampf im Parlament nicht „positiv“ ist in dem Sinne, daß auf unsere Kritik gehört wird, so wird er um so positiver sein in seinen moralischen und agitatorischen Folgen. Denn er wird immer neue Scharen der vom Militarismus bedrückten Volksmassen der Sozialdemokratie zuführen und dadurch unseren Sieg in immer größerer Nähe rücken.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Deckung.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten werden bei der Beurteilung der Deckungsvorlage von dem grundsätzlichen Gesichtspunkt ausgehen, der im Manifest der deutschen und französischen Partei vom 1. März ausgesprochen ist und in der gestrigen Sitzung des Reichstags vom Genossen Dr. Südekum wiederholt wurde: sie werden alles tun, um die Heeresvermehrung zu Fall zu bringen; unterliegen sie aber, so werden sie dafür sorgen, daß die Lasten, die neu entstehen, von den Besitzenden und Reichen getragen werden. Es ist auch gar keine Frage, daß die Vorlage der Regierung bei all ihrer Unzulänglichkeit, bei all ihrer Anglistlichkeit und trotz der großen Rücksichten, die sie auf kapitalistische Empfindlichkeit nimmt, dem sozialdemokratischen Gedanken einigermaßen entgegenkommt. Ja, Südekum konnte sogar feststellen, daß die Idee des „Wehrbeitrags“ in ihrem Ursprung auf eine Anregung des Genossen David zurückgeht. Dieses Zugeständnis haben ohne Zweifel die Wahlen von 1912 gezeigt.

Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung wurde noch der Zwischenfall, der der vorgestrigen Sitzung einen so aufregenden Schluß gegeben hatte, durch eine Entschuldigung des bayerischen Militärbevollmächtigten beigelegt. Jetzt fühlte sich auch — ein wenig spät — der Zentrumsführer Dr. Spahn veranlaßt, für seinen Fraktionskollegen, General Häußler, ein Wort zu sagen. Dann kam Genosse Südekum als erster Redner aus dem Hause zu der Frage der Deckung zum Wort. Unter Redner zeigte zuerst die Richtigkeit all der Redensarten auf, mit denen man eine wirkliche Begründung des ganzen Unternehmens vermeiden möchte: Leistungsfähigkeit des Volkes, Opfermut der Reichen und dergleichen. Er stellte dann den Grundlag unserer Steuerpolitik fest und unterrichtete in diesem Zusammenhang die einzelnen Vorschläge der Regierung. Dabei verhehlte er garnicht die Genugtuung, die uns das Zugeständnis der Regierung an vernünftigeren Gedankengänge schafft, und schloß daran unter großer Aufmerksamkeit des Hauses eine von gründlicher Sachkunde getragene eingehende Kritik ihres Vorgehens. Er bemängelte vor allem das Fehlen eines umfassenden Finanzplans, der auf der Grundlage einer Erbschaftsteuer oder wenigstens einer Reichsvermögenssteuer möglich wäre. Am Wehrbeitrag kritisierte er mit besonderer Schärfe den Mangel einer Progression, die Rücksichtslosigkeit gegen den Mittelstand und die gewollte Unklarheit über die Pflichten der Fürsten. Seine Darstellung, die von überlegenen politischen Gesichtspunkten geleitet war, mündete in die Forderung einer vollständigen Reform unserer Finanzen durch die Initiative der Volksvertretung.

Der Zentrumredner Speck war nur in einem Punkte klar und deutlich: er erklärte den Willen seiner Partei, die Heeres- und die Deckungsvorlagen durch dieselbe Mehrheit zustande kommen zu lassen. Im übrigen äußerte er mannigfache Bedenken, ohne daß man jedoch erraten konnte, was seine wirkliche Auffassung sei. Das unterstrich mit Recht der nationalliberale Dr. Paasche, der indessen das Gefühl haben mußte, daß man ihm denselben Vorwurf machen könne. Er forderte Reichserbschafts- oder Reichsvermögenssteuer, und fügte zugleich vorsichtig hinzu, daß seine Partei sich nicht darauf kapituliere! Selbst innerhalb der nationalliberalen Fraktion merkte man, wie überaus schüchtern die Redner waren.

Als letzter Redner des Tages sprach namens der Konservativen Graf Westarp. Er betonte zur Erheiterung aller übrigen Parteien den Opfermut seiner Freunde und illustrierte dieses Bekenntnis mit zahllosen Einwendungen gegen die Besteuerung des Vermögens.

Zentrumswähler und der Rüstungswahn.

Die machtklüsterne Regierungspolitik des Zentrums bereitet uns die Wege auch in den ergatzhölischen Ge-

HOLSTENHAUS

G. M. B. H.

LÜBECK

HOLSTENSTR.

☐ Für je 20 Pfg. ☐
☐ Ihres Einkaufs ☐

eine Rabattmarke.

(3012)

Außergewöhnlich vorteilhafte Angebote.

Damen-Konfektion

Wir kauften in Berlin große Posten Damen-Konfektion in regulärer schöner Ware, welche infolge der flauen Geschäftslage der Bekleidungs-Industrie uns **enorm billig** :: :: :: zugeschlagen wurden. :: :: ::

Wir offerieren:

Blaue Frühjahrs-Paletots Regulärer Preis 21.00 bis 24.00 **8⁷⁵**
modernster Machart Enorm billig 12.50 u.

Blaue Paletots mit Froitekragen- Regulärer Preis 28.00 bis 36.00 **15⁷⁵**
Garnitur elegantester Ausführung Enorm billig

Entzückende Mädchen- und Backfisch-Kostüme

aus feinstem blauen Kammgarn und Twill, mit gesticktem Bulgarenkragen und anderen modernen Fantasie-Garnituren. Jackett auf Seide gearbeitet.

Regulärer Preis 36.00 bis 45.00 Enorm billig **28⁰⁰ 24⁰⁰ 18⁵⁰ 14⁵⁰**

Junger Kopfsalat Kopf 12⁵
Hiesiger Rhabarber 2 Bund 15⁵
Salat-Gurken Stück 35⁵
Blumenkohl Kopf 25⁵ 20⁵
Radieschen 2 Bund 15⁵
Rotkohl Kopf 20⁵ 15⁵ 10⁵

Landlieberwurst . . . Pfd. 60 ⁵	Zucker, gemahlen . . Pfd. 21 ⁵
Blutwurst Pfd. 60 ⁵	Sago Pfd. 30 ⁵
Sülze Pfd. 70 ⁵	Reismehl Pfd. 20 ⁵
Knohlauchwurst . . Pfd. 80 ⁵	Backobst Pfd. 45 ⁵
Saure Sülze Pfd. 80 ⁵	Ringäpfel Pfd. 45 ⁵
Schweinebraten . . Pfd. 2.00	Rangoon-Reis Pfd. 20 ⁵
Gekochter Schinken . Pfd. 2.00	Graupen Pfd. 20 ⁵
Emmentaler Schweiz. Pfd. 1.00	Weizenmehl Pfd. 17 ⁵
Bayer. Bierkäse . . . Pfd. 75 ⁵	Blockschokolade . . Block 58 ⁵
Holländ. Rahmkäse . Pfd. 1.00	Soda 3 Pfd. 10 ⁵
Tilsiter Vollfettkäse . Pfd. 90 ⁵	Grüne Seife Pfd. 22 ⁵
Tilsiter Käse, pikant . Pfd. 45 ⁵	Kochseife Stück 18 ⁵
Gambert-Käse Schachtel 18 ⁵	Seifenpulver Paket 10 ⁵
Roquefort-Käse . . . Pfd. 1.80	Bleichsoda Paket 9 ⁵

Ia. junges Rindfleisch Pfund 75⁵
Bratenstücke . . . Pfund 80⁵ u. 90⁵

Ia. junges Schweinefleisch Pfund 80⁵
Bratenstücke Pfund 90⁵

Ia. junges Kalbfleisch Pfund 65⁵
Bratenstücke Pfund 80⁵

Empfehle mein großes Lager in
Fahrrädern und Nähmaschinen
zu außerst billigen Preisen. (3013)

Schläuche und Mäntel in jeder Preislage.
Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen werden gut und billig ausgeführt.

Th. Vedder, Friedenstraße 1.

Trinkt
Buntekuh-Kümmel
Ermäßigter
Eckmehl-Buntekuh.

Gemüse u. Früchte in Dosen

1 Pfd. Erbsen 50, 55, 60 ⁵
2 55, 90 u. 100 ⁵
1 25 u. 35 ⁵
2 45 u. 60 ⁵
4 110 ⁵
2 65 ⁵
2 Pfd. Spinat 50 u. 55 ⁵
1 30 ⁵
1 22 ⁵
2 23 ⁵
2 60 ⁵
2 Pfd. Sellerie in Scheib. 60 ⁵
2 75 ⁵
2 44 ⁵
2 33 ⁵
4 60 ⁵
2 33 ⁵
4 60 ⁵
2 Pfd. Apfelsmus nur 70 ⁵
4 Pfd. Apfelsmus 150, 10 Pfd. 3.00
2 60 ⁵
2 2.75 ⁵
2 Pfd. Mirabellen 80 ⁵
4 Pfd. Mirabellen 150 ⁵
10 350 ⁵
2 80 ⁵
2 125 ⁵
5 150, 10 330 ⁵

Eduard Speck
Huxstraße 80-82. (3025)

Carl Folkers
Möbelmagazin
25 Marlesgrube 25.
Vollst. Wohnungseinrichtungen.
Selbstgefertigte Arbeiten.
Größte Auswahl.
1) Billigste Preise.
Weitgehendste Garantie.
Zimmereinricht. stets vorräthig.
Lieferung frei Haus
auf eigenem Möbelwagen.
: Teilzahlung gestattet :
Bei Barzahlung Rabatt.
Gehe rote Lübeck-Rabattmarken.

Gelegenheitskauf!
Ein großer Posten gestreifte Barchent-Arbeiter-Hemden

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
statt 125 ⁵	statt 135 ⁵	statt 155 ⁵	statt 220 ⁵
nur 88 ⁵	nur 95 ⁵	nur 120 ⁵	nur 165 ⁵

Ein großer Posten
Normal-Hemden- u. -Hosen

Serie I	Serie II	Serie III
125 ⁵	165 ⁵	195 ⁵

nur solange der Vorrat reicht!

Markmann & Meyer.
Breite Straße 44-46. 2983

Auf Kredit

Sie erhalten bei mir in allergrößter Auswahl zu billigen Preisen bei ganz kleinen Anzahlungen: 3018

Anzüge	Möbel
1 Anzug 20 ^{AL} Anzahlung 4 ^{AL}	1 Zimmer Anzahlung 10 ^{AL}
1 Anzug 26 ^{AL} Anzahlung 7 ^{AL}	2 Zimmer Anzahlung 20 ^{AL}
1 Anzug 35 ^{AL} Anzahlung 9 ^{AL}	4 Zimmer Anzahlung 30 ^{AL}
Damen-Paletots, Blusen Kostüm-Röcke.	Betten Kinderwagen.

H. Kesten
Holstenstrasse 17, I.

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bäckerei auf billigste Weise (40 Pl. im Monat) vermehren will, trete dem Ende 1911 bereits 93 000 Mitglieder zählenden

Kosmos, Gesellschaft d. Naturfreunde
(Sitz Stuttgart)

bei. Für den geringen Jahresbeitrag von **nur M 4.80**

(denn im Buchhandel 20 Pl. Bestellgeld, durch die Post d. Porto) erhält man kostenlos:

- die reichillustrierten Monatshefte

Kosmos, Handweiser f. Naturfreunde mit den Beiblättern:

Wandern und Reisen - Wald und Heide - Photographie und Naturwissenschaft - Technik und Naturwissenschaft - Haus, Garten und Feld - Natur und Kunst

- 2 Ausflüge, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskop, u. Vorträgen, Kursen etc.
- ohne jede Nachzahlung

fünf wertvolle Bücher

erster Schriftsteller, im Jahre 1912: Gibson-Günther, Was ist Elektrizität?; Demmermann, Wie unser Weltbild entstand; Dr. Fiewerke, Kriechtiere u. Larven fremder Länder; Prof. Dr. Wenzl, Die Urgesellschaft u. ihre Lebensform; Dr. Körsch, Die Erschaffung d. Seele.

Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung entgegen, wo keine, sende uns die Karte des "Kosmos", Stuttgart, Probehefte und Prospekte postfrei!

Gustav Jäde, Lübeck Holstenstraße 1
Fernsprech. 761
Herren- u. Knabengarderoben — Spezialität: Berufskleidung
Großes Lager in Damen- u. Kinderkonfektion, Kleiderstoffen,
Leinen- und Baumwollwaren, Bettfedern und Daunenn, Teppiche
Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken, Läuferstoffe, Boxkin, Schlaf-
u. Reisebetten, Normal-Unterzeuge, Damen- u. Herrenwäsche,
Regen-, Sonnenschirme, Unterröcke, Schürzen, Korsetts, Strümpf,
Handschuhe, Schlüppe etc.
Aussteuer-Artikel.

Praktischer Wegweiser
Erscheint einmal wöchentlich • **Geschäfte** • Zur Beachtung empfohlen

Kenner bevorzugen
das gute Lübecker
Bürgerbräu
Aktienbierbrauerei Lübeck

Billigste Bezugsquelle
für Öfen, Herde, Gaskocher,
Gründer
Adolf Borgfeldt
Fernald 672 Mühlenstr. 36-40

Brot-Fabrik
Lübecker Central-Brotfabrik
Rich. Spangenberg
Lindenstr. 20-22, Fernald 356
„Juwelbrot“
welschmeckendes Kraft- u. Fibribrot
Backwaren jeglicher Art.

Kaufhaus Siegfried Ittmann
Breite Str. 33, 1. Etage
Einzel-Möbel
sowie kompl.
Wohn-, Büro- u. B. B. B.
Herren-, Damen- u.
Kinder-Konfektion
Arbeiter-Garderb.
Manufaktur-Waren
Wäsche, Teppiche,
Kinderwagen etc.
Auf Teilzahlung
in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Raten

Möbelmagazin
Herm. Rist Hund-
Str. 13.
billigste Bezugsquelle
Eig. Tischler- u. Tapezierwerkst.

Eutin
Deutsches Haus
Kielstr. 7
hält sich Vereinen u. Touristen
bestens empfohlen.
Paul Schröder.

Arbeiter-Artik.
Manufakturw.
Otto Albers
Markt 4 Kohlmarkt 10
viel benutzte Bezugsquelle für
Manufakturwaren und
Garderoben aller Art

**Pflanzen-
Butter**
Dolichteil-Eigelb-
Pflanzenbutter
Edel Margarino
„Heimchen“
das Pfund 80 Pfg.
Otto H. C. Voigt
Johannisstraße 22

**Garten-
Sämereien**
Friedrich Michael
Breitestraße 49

Musikinstrum.
Meyer & Eggert
Königstraße 116.

Ludw. Grandt
Tischlerei und Möbelmagazin
Schuhwarenhaus R. Bendt
beste Bezugsquelle in Arbeiter-
schuhen sow. auch bess. Schuhwar.

**Arbeiter- und
Berufskleidg.**
J. H. Pein
am Markt
Herren- und Knaben-
Garderobe,
Berufskleidung,
Hüte und Mützen.

Cigarrenhdlg.
Elisabeth Sühr
Untertrave 20.
Cigarren, Cigaretten, Pfeifen.
H. Möller
Holstenstraße
42

Herrenartikel
Heinrich Waller Breite
Str. 60.
Spez.-Geschäft in Handschuhen
u. Krawatten, Herren-Wäsche.

**Lederwaren u.
Reiseartikel**
J. H. Busson
Sattler, Sandstr. 8
Portemonnaies
Lederwaren
Brieftaschen
Ränzel
Schultaschen
Rucksäcke
Reit- und Fahr-Artikel

Öfen und Herde
F. STEEN
Wahnstraße 58
Irdanes Gebrauchsgeschirr

Mölln
Otto Greve
Gastwirtschaft und Destillator.

Bäckereien
J. H. Pein
am Markt
Herren- und Knaben-
Garderobe,
Berufskleidung,
Hüte und Mützen.

**Eisenwaren
u. Werkzeuge**
G. Kugel & Co.
Sendstr. 18 Tel. 397

**Kolonialwaren
u. Kaffeeröst.**
Fritz Kruse
Inhaber: Paul W. Pötger
Schüsselbuden 32
Kaffee
in sämtlichen Preislagen.

Wilh. Kreuzfeldt
Lederhandlung, samt Schuhmacherartikel
Fischergrube 23
E. Teuteberg Untertrave 60, Suben
aussehn. Schuhmacher

Photographien
Samson & Co.
Breitestraße 39,
Erstes Atelier mit
billigen Preisen -
Amateur Bedarfsartikel.

Wilh. Lübcke
Restaurant Lübecker Hof
Klub- und Billlokal Regebahn.
Rud. Hübener, Uhren u.
Goldwar.

Trinkt
Adler Bier
H. Lück
Brauerei zur
Wafkmühle
Trinkt
**Lübecker
Vereins-
Bräu**

**Fleisch- und
Wurstwaren**
Ch. Hamann
Schlachtereil
Markt 7 Kohlmarkt 4
Telephon 8923

Kinotheater
**Metropol-
Theater**
Nur Breitestr., beim Rathaus
Täglich ununterbrochen Vor-
stellung von 4-11 Uhr.
Jeden Sonnabend u. Mittwoch
neues Programm.
Sonntag nachm. 1-4 Kinder-Vorstellung.

**Mineralwasser
u. Spirituosen**
J. C. Wessel
Gr. Gröpelgrube 21-23 Tel. 750
Verlangen Sie
Bunte Kuh-Kümmel
Dr. Mickell Spezialfabrik für alkoholfreie
Getränke Tel. 1070.

Tapeten
Fritz Rehm
Beckergrube 20.

Ludw. Kuhn, Herr- u. Damenh.
Mützen, Pelzwar.
Chr. Voss & Sohn, Schuhwaren u.
Repar.-Wkst.

Trinkt
**Lübecker
Vereins-
Bräu**
Trinkt
**Lübecker
Vereins-
Bräu**

**Gesundheits-
Brot**
Simonsbrot
Vollkornbrot a. reinem Roggen
Kornmehl und Zerkleines
- ärztlich empfohlen!
Erdbeeren in 50 Niederlagen.

Lichtspiele
**Neues
Lichtspiel-Theater**
Breitestr. 13 neben Hansa-Café
Größtes, am besten ventilirtes
u. der Neuzeit entsprechendes
Lichtspiel-Etablissement.

Meierei
HANSA-MEIEREI
Lübeck's Amme
Milch- u. Milchprodukte
in anerkannt bester Qualität

**Freibremmen u.
Sattlerwaren**
H. Köpcke & Buggers
Lager v. Fahr- u. Reitgeschirr
Reise-Utensilien, Schumapp.
Taschen, Portemonnaies etc.
Hilfsstraße 29.

Schlusup
Otto Liebenow
Uhren, Goldwaren, Musikwerke
- Eigene Reparaturwerkst. etc. -
W. Richter
Uhren u. Goldwaren
eigene Reparaturwerkst.

Trinkt
**Lübecker
Vereins-
Bräu**
Trinkt
**Lübecker
Vereins-
Bräu**

Glas, Porzellan
**ARNOLD
BERG**
Breitestraße 35.

Theater
Besucht das
Variété International
Untertrave 63

**Uhren- und
Goldwaren**
L. Behnfeldt, Uhrm.
Uhren-Rep.-Werkstatt
Paffenstraße 4.

**Thüringer
Wurstfabrik**
Ihre Fabrikate empfiehlt
angelegentlichst die
**Thüringer Wurst- und Fleisch-
Konserven-Fabrik**
August Schaefer, Lübeck
Beim Retteich 14
Auf sämtl. Waren 4% Rabatt

**Photographien-
Atelier**
Ad. Sabarowski Verkehrslokal
der Gewerkschaft.

Trinkt
**Lübecker
Vereins-
Bräu**
Trinkt
**Lübecker
Vereins-
Bräu**

Glas, Porzellan
**ARNOLD
BERG**
Breitestraße 35.

Theater
Besucht das
Variété International
Untertrave 63

**Uhren- und
Goldwaren**
L. Behnfeldt, Uhrm.
Uhren-Rep.-Werkstatt
Paffenstraße 4.

A. Matern
Beckergrube 26
Uhrmacher.
Schweizer Uhren.

Schwartau
Herm. G. Schmidt
Markt 18
Uhren, Goldwaren u. Reparaturen.
Adler-Druckerei (eh. Hans Gröpp)
Farben, Lacke, Kräftigungsmittel

W. Bromme,
Johannisstr. 50, zu mel-
den. Spätere Meldungen
können nicht berücksich-
tigt werden.
Das Komitee.

**Zentralverband der
Maschinisten und Heizer.**
Lübeck.
Die Versammlung findet
am Sonnabend, 19. April,
11.11.
50111) **Der Vorstand.**
Sterbekasse „Fidelitas“
für Männer und Frauen.
Ordentliche
General-Versammlung
am Montag, dem 14. April d.J.
abends 9 Uhr
im **Gewerk-schaftshaus**
Johannisstraße 50-52.
Tages-Ordnung:
1. Abrechnung vom verwichenen
Jahre.
2. Nächste Abrechnung.
3. Sachstandsbericht laut § 13.
4. Antrag auf Erhöhung der Bei-
träge.
5. Sonstige Angelegenheiten.
Die Mitglieder werden dringend
erbetet, nicht zahlreich zu erscheinen.
2011) **Der Vorstand.**

Verband der Hausangestellten.
Einladung zum Frühlings-Fest
verbunden mit Blumen-Polonäse u. Ball
am Sonntag, dem 20. April 1913
im **Gewerk-schaftshaus, Johannisstr. 50-52.**
Kaffeeöffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Eintritt für Herren 50 Pfg., eine Dame frei,
einzeln Dame 20 Pfg., wofür Garderobe.
Das Festkomitee.
Moisling.
Sozialdemokratischer Verein.
General-Versammlung
am Sonnabend, d. 12. April
im Lokale d. **Hw. Schreiber**
(Kaffeehaus).
Tages-Ordnung:
1. Abrechnung vom 1. Quartal.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Angelegenheiten.
4. Berichtlesen.
Um recht zahlreiches Erscheinen
erbetet
2011) **Der Vorstand.**

Neues Stadttheater.
Sonnabend, den 12. April 1913.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 3/4 Uhr.
172. Vorst. i. V. u. A. Außer Sonnab.-A.
Agnes Bernauer.
Ein deutsches Trauerspiel v. Hebbel
Schauspielpreise.
Sonntag, den 13. April 1913.
Nachm. 3 Uhr. Ende 5 Uhr.
Außer Abonnement.
Einheitspreis von 50 Pfg. pro Platz.
Im weißen Rößl.
Luftspiel v. Blumenthal u. Stadelburg
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 3/4 Uhr.
173. Vorst. i. V. u. A. Opernpreis.
Letztes Gastspiel von Karl Erb.
La Bohème.
Oper von G. Puccini.
Die Verlorenung der Plätze zur
Nachmittags-Vorstellung findet noch
heute von 8-9 Uhr abends statt.
Montag, den 14. April 1913.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 3/4 Uhr.
174. Vorst. i. V. u. A. 28. Vorst. i. Mont.-A.
Die lustigen Weiber v. Windsor
Kom.-phant. Oper v. Otto Nicolai.
Opernpreise. (3027
In Vorbereitung: „Der Bettler
von Syrakus“. Von Herrn. Su-
dermann. „Große Rosinen“
Gr. Hoffe v. Bernauer u. Fachinger
Wahl u. Bettelweiber u. Kolle

Verbreitung fortwährend für Aufklärung unter der Bevölkerung gesorgt! — Zuzug nach München ist auch ferner noch zu vermeiden.

Zum Tapeziererstreik in Nürnberg. Die Nürnberger Tapezierermeister bemühen sich unter Aufbietung aller Mittel, die streikenden Gehilfen zur Anerkennung des Unternehmer-tarifs zu zwingen. Der alte Tarif wurde von dem Unter-nehmerverband mit der Motivierung gefündigt, das Gewerbe sei nicht imstande, den bisherigen Tarif länger einzuhalten. Die Gehilfen nahmen den Kampf auf und stellten Forderungen an die Unternehmer. Der Kampf ist ein sehr hartnäckiger und währt schon etwa sechs Wochen. Da alle Versuche, Arbeitswillige in größerer Zahl nach Nürnberg zu ziehen, bisher scheiterten, so versuchen die Unternehmer jetzt, in Presse-notizen es so darzustellen, als sei der Streik beendet. Dadurch hoffen sie, leichter, namentlich aus Oesterreich, arbeitslose Tapezierer nach Nürnberg zu bekommen. Ausdrücklich sei festgestellt, daß an eine Beendigung des Kampfes so lange nicht zu denken ist, so lange sich die Unternehmer nicht entschließen, den von den Gehilfen aufgestellten Forderungen entgegenzukommen. — Vor Zuzug von Tapezierern nach Nürnberg muß dringend gewarnt werden. — Der Kampf treibt übrigens recht eigenartige Blüten.

Weil es nicht gelingen will, Arbeitswillige zu bekommen, hat der Bayerische Schuhverband für das Tapezierergewerbe selbst seine Mannen aufgeboden. Kleinmeister aus anderen bayrischen Städten kommen nach Nürnberg. In Kolonnen von drei bis vier Mann arbeiten sie abwechselnd bei den Unternehmern, die durch den Kampf am meisten im Druck sind. Nach einigen Tagen reisen die Meister wieder in die Heimat zurück, und eine neue Meisterkolonne übernimmt den Arbeitswilligendienst. Sogar der Vorsitzende des Schuhverbandes, der in München Inhaber eines größeren Betriebes ist, ist an dieser Kolonnenarbeit beteiligt. Durch das Meisteraufgebot aus dem ganzen Lande glauben sie die Streikenden wandern machen zu können. Nutzen wird dieses Beginnen des Schuhverbandes gar nichts; es beweist nur, daß das Gewerbe die geringen Forderungen der Gehilfen sehr wohl tragen kann, wenn sich die Unternehmer den sehr teuren Luxus dieser eigenartigen Streikbruchmethode gestatten können.

Ein schweres Streikurteil. Vor der Strafkammer in Erfurt standen am Dienstag der Gauleiter des Transportarbeiterverbandes Karl Knöner, die Arbeiter Karl Ronne und Robert Marx, sowie die Frau des streikenden Fenster-

püfers Adam wegen Streikverweigerung. Der Gauleiter war in die Wohnung eines Fensterputzers, der den Streik gebrochen hatte, gegangen, um die Frau des Abtrünnigen darüber zur Rede zu stellen, weshalb sie ihren Mann zum Streikbruch verleitet habe. Dafür erhielt Knöner fünf Monate Gefängnis! Der Arbeiter Ronne erhielt wegen des Zuzugs „Streikbrecher“ vier Wochen Gefängnis, Marx mußte freigesprochen werden. Die Frau Adam hat in der Erregung zwei Arbeitswilligen darüber Vorhaltungen gemacht, daß sie Familienväter in den Rücken fallen bei dem Kampfe um ein Lohnminimum von 17 Pfg.! Dabei sollen nach den Aussagen der Arbeitswilligen die Worte „Streikbrecher“ und „Lump“ gefallen sein — und dafür muß nun die Frau auf drei Monate ins Gefängnis!

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling.
Verleger: Th. Schwark. Druck: Friedr. Meyer & Co.
Sämtlich in Lübeck.

Öffentliche politische Versammlung.

Sonnabend, den 12. April, abends 8¹/₂ Uhr:

Grosse Volksversammlung

im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Johannisstr.

Tages-Ordnung:

1. Die neue Militärvorlage und der Rüstungswahn.

Referent: Reichstagsabgeordneter **Gustav Noske-Chemnitz.**

2. Freie Aussprache für jedermann.

Arbeiter! Parteigenossen! Es gilt zu protestieren gegen die ungeheure, in solcher Höhe noch nie dagewesene Wehrvorlage! Sorgt für einen Massenbesuch dieser Versammlung!

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

Paul Löwig, Johannisstraße 46.

Betten, Bettfedern
u. n. **Betten-Mittel**
kaufen Sie billig und reich bei
Markt Otto Albers Kehlmarkt 4.
1. Kompl. Betten n. 12.50 bis 24. an.
Reibern per Pfd. n. 45 bis 6. 4 2/3 Pfg.
62) Rote Lubeca-Marken.

Fahrrad- und Nähmasch.-Rep.-Werkst.
Alle Reparaturen werden sachgemäß u. billig ausgeführt unter Garantie. Die besten Maschinen, Sewall, Bernat, bill. u. gut.
Carl Heynert, Lübeck, Weid. Allee 6a. Telefon. 352.
Billig! Prima junges Schweinefleisch Pfd. 50 Pfg. Sadowstraße 11a.

Das Beste für Tafel und Küche.
Lorbeerkrone
Hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.
Siegerin
Allerfeinste Süßrahm-Margarine.
im Geschmack und Aroma der Molkezeibutter am nächsten.
Palmato
Pflanzenbutter-Margarine,
von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nussgeschmack.
Überall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Allona-Bahrenfeld.

Die Arbeitsgarderoben
von **Bahr & Umlandt**
— Breite Straße 31 —
sind anerkannt preisw. u. haltbar.
Zwornhosen . . . 1.40 bis 3.50
Pilotshosen . . . 2.50 bis 5.50
Maurerhosen . . . 2.90 bis 7.50
Gen. Cordhosen 4.00 bis 9.50
Schlofferanzüge 2.80 bis 5.00
Klapp- u. Bauchhosen in allen Qualitäten.
Trotz der billigen Preise rote Lubecamarken.

Hans Köppen
Goldschmied und Graveur
Lübeck
4 Sandstraße 4.

Spezialität seit über 30 Jahren **Kuheuter, per Pfund 65** — unübertroffen im Geschmack
Karl Lahrtz, Böttcherstr. 14/16 vorm. M. Lahrtz. (3023)

Visiten-Karten
empfehlen die Buchdruckerei von Friedr. Meyer & Co.
Montag Sonnabend u. Sonntag geben wir auf jedes Pfd. unserer echt hoistein. **Eigelbpfflanzenbutter** Marke H. B. Pfd. 90 Pfg.
6 grosse Berliner gratis.
Diese Annahme gilt für 3 Buns unter bekannten Bedingungen.
Allerfeinste **Meierei-Tafelbutter** Pfd. 1.25
Holsteinisches Butterhaus, Königstraße 41a nahe bei Atmer.

Mache dem geehrten Publikum von Moisling und Umgegend die ergebene Mitteilung, das mein Geschäft Sonntags ab 1 Uhr geschlossen ist.
A. Litzneroth, Barbier, Moisling.
Herrn-Hüte, feil u. weich
Mützen f. Herren u. Knaben
Regenschirme für Herren und Damen
Spazierhüte
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Walter Stalbohm
Hägarstraße 26. (3021)
Rote Lubeca-Marken.

In Läden, bei Verkäufern: Rahmschicht-Käse
pro Stück 30 Pfg. **Hansa-Meierei.**
Pa. Starbonade, Platten, pro Pfd. 95 Pfg.
" dicke Rippen " 80 "
Pa. Platten zum Füllen Pfd. 95 Pfg. Pa. junges Rindfleisch Pfd. 80 Pfg.
Schweinef., Bratenf. 85 Pfg. Pa. fett. Kalbfleisch, Pfd. n. 80 Pfg. an
Eisbeine 60 Pfg. Pa. jung. Pa. bestes weißes Schmalz 60 Pfg.
fetten u. mageren Speck 90 Pfg. Pa. b. Abn. v. 4 Pfd. Pfd. 85 Pfg.
b. Abn. v. 4 Pfd. Pfd. 85 Pfg.
Pa. besonders dicke Platten bei Abn. v. 4 Pfd. Pfd. 75 Pfg.
Karl Lahrtz, Böttcherstr. 14-16.